

Saale-Beitung.

Wachstumsreicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 geräumten Kolonnen
des oberen Raums mit 30 Pfg. be-
rechnet und in anderen Anzeigen
und allen Anzeigen - Gebühren
genommen. Retikeln die Seite 1 000.
Schlag der Interzeilennummer. norm.
11 Ubr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr.

Ercheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal

Schriftleitung und Druck - Geschäft
Halle, Gr. Brauhausstraße 17
Verantwortlicher: Born 24.

Nr. 558.

Halle, Sonnabend, den 28. November

1914.

Deutsche Unterseeboote im Kanal.

c. B. London, 28. Novemb. (indirekt).

Nach den neuesten Meldungen ist es sicher, daß der Bericht über den Untergang des englischen Handelsschiffes „Malachite“, (den wir bereits in unserer Morgennummer melden konnten), das durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet wurde, unvollständig ist. Es ist außerdem nämlich noch ein zweites englisches Handelsschiff im Kanal durch ein deutsches Torpedo vernichtet worden. Dieses Schiff führt den Namen „Primo“.

c. B. Genf, 28. Nov. In allen französischen Städten ruft der durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführte Untergang des Liverpooler Frachtdampfers „Malachite“ große Bestürzung hervor. Die Gefährdung der Sicherheit der Kanalschifffahrt müsse den gesamten Verkehr zur See notwendig ungünstig beeinflussen. Die getretete Mannhaftigkeit erkennt die vollkommen korrekte Haltung des deutschen Kommandanten an, der mit der Sprengung des Schiffes wartete, bis die nach Le Havre gerufenen Rettungsboote nicht mehr von den Trümmern erreicht werden konnten.

Zum Untergang des Bulwar.

c. B. Rotterdam, 28. Nov. Zum Untergang des „Bulwar“ wird noch gemeldet: Das Linien Schiff „Bulwar“ ankerte im Weddun, einem Nebenfließ der Themse, in der Nähe von Sheerness neben anderen Kriegsschiffen. Als die Katastrophe kam, dachte man allgemein an einen Ueberfall durch ein Zeppelin-Luftschiff. Als sich nach drei Minuten die Rauchwolken verzogen hatten, war von dem Schiff überhaupt nichts mehr zu sehen. Die Ursache der Explosion ist immer noch unbekannt. Das Linien Schiff führte viel wichtige Papiere an Bord, nach denen jetzt eifrig geforscht wird.

T. U. Amsterdam, 28. November.

Ein Artikel der „Daily Mail“ sagt: Man darf nicht verkennen, daß der Verlust des „Bulwar“ und seiner Besatzung ein schwerer Schlag für uns ist. Die Umstände, die zur Explosion führten, sind noch ganz unaufgeklärt, aber trotz der natürlichen Zweifel ist noch kein Beweis erbracht, wie das Unglück entstanden ist.

Es war das Gerücht verbreitet, daß noch zwei weitere Großkampfschiffe vernichtet wären.
Hamburg, 28. Nov. Das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet:

In der von der englischen Admiralität in der „Times“ vom 28. November herausgegebenen Verlustliste erscheinen außer rund 350 Mann von dem durch ein deutsches Unterseeboot vernichteten Kreuzer „Sawle“ noch 79 Mann von dem Dreadnought „Benbow“ sowie rund 530 Mann von dem Dreadnought „Collingwood“. Diese beiden Dreadnoughts sind von der englischen Admiralität bisher nicht als vernichtet oder beschädigt oder im Gesicht gemein aufgeführt. Ihren Mannschaftsverlusten nach muß man annehmen, daß sie entweder auf Minen gestoßen oder durch Torpedoschiffe vernichtet worden sind.

Wie das WTB. mitteilt, bestätigt sich diese Nachricht jedoch nicht. Die Verluste erklären sich vielmehr daraus, daß es sich hier um Verluste der englischen Marinebrigade handelt.

Ueber weitere englische Schiffverluste

Erhalten die „Münch. N. N.“ folgende Drahtnachricht aus St. Petersburg:
Die deutsche Meldung von dem Untergang des englischen Dreadnoughts „Rubens“ ist bereits vor zwei Tagen von ihrer aus nach London weitergegeben worden. Die englische Regierung hat sich aber bisher hierzu nicht geäußert. Während Deutschland jeden Verlust offen zugibt, verheimlicht also die englische Behörde aus Furcht vor der öffentlichen Meinung schwere Verluste.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die englische Behörde über eine Reihe weiterer Meldungen ebenfalls schwieg. Es wurde von italienischen Blättern berichtet, daß der einzige australische Dreadnought „Australia“ zu Anfang des Krieges gesunken sei.

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

Die Schlacht in Polen steht.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. November.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert. Französische Vorstöße im Argonnenwald wurden abgewiesen. Im Walde nordwestlich Ypresmont und in den Bogenen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengraben entzissen.

In Dünkirchen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt. Bei Lovicz griffen unsere Truppen erneut an; der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in Gegend westlich Nowo-Babinst wurden abgewiesen. — In Südpolen ist im übrigen alles unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ferner war glaubhaft berichtet worden, daß zwei englische Kreuzer in der Hundermündung gesunken seien; ferner, daß der Kreuzer „Warrior“ in der Adria auf eine Mine gestoßen und gesunken ist und schließlich der Kreuzer „Goucette“ verloren ging, weil er vom englischen Kreuzer „Bladprince“ für die „Preston“ gehalten und durch dieses englische Schiff zum Sinken gebracht wurde.

Es wäre interessant zu hören, was die englische Regierung zu diesen Fällen einzeln zu sagen hat oder ob sie zugeht, die Flottenverluste zu verschweigen.

In Erwartung der deutschen Landung.

Aus London wird gemeldet: „Daily Mail“ meldet aus Edinburgh: In Schottland wird die Möglichkeit eines deutschen Einfalls ohne weiteres zugegeben. Das Kriegsministerium schweigt sich jedoch über die getroffenen Maßregeln aus. Für alle Fälle wird an der Küste sehr lebhaft auf militärischer Seite gearbeitet. Auch Edinburgh bereitet sich auf alle Eventualitäten vor. Offiziell wird angeregt, ein Zivilisten-Verteidigungslorenz zu formieren. Man gibt zu, daß Lord Kitchener nicht dafür ist, liegt aber auf dem Standpunkt, daß man im Falle einer deutschen Invasion ohne weiteres sein Heim verteidigen würde.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Der amtliche Bericht aus Wien vom 28. d. M. zerfällt sich in drei Teile. Zunächst steht die Schlacht nordöstlich Krakau an der Spitze. Dies verhindert nicht das Zutreten auf den endlichen Sieg unserer Verbündeten, zumal dort von ihnen täglich Maschinengewehre, Geschütze erobert und Gefangene gemacht werden. Wir haben uns auf langandauernde Kämpfe in der Neuzeit einzurichten und Geduld zu üben. Im übrigen werden die Ereignisse um Lobz-Lowicz-Warschau ihren Einfluß auf die Verhältnisse in Südpolen zu Äußern nicht erlangen.

Am 17. Juni Dunojec, über dessen unteren Lauf — er mündet 60 Kilometer östlich von Krakau an der russisch-galizischen Grenze in die Weichsel — die Russen in einen Umgebungsversuch der österreichisch-ungarischen Stellung nordöstlich von Krakau geschritten sind, wurden sie von den Oesterreichern abgewiesen. Hiermit ist der Umgebungsversuch als gescheitert anzusehen.

In den Karpathenpässen dauern die Kämpfe fort. Früheren Meldungen zufolge liegen auch hier die Verhältnisse für unsere Verbündeten günstig.

Vom türkischen Kriegsschauplatz meldet Wien, daß das serbische Zentrum an der Kolubara erstickt sei. Dieser Fluß mündet von Süden kommend bei Obrenovac in die Save. Er wurde von den Oesterreichern auf dem Wege nach Ostuznica behufs Einkreisung von Belgrad im Süden überschritten. Weiter ist es gelungen, über Baljoo vorzubringen, womit der Weg ins Herz Serbiens gebahrt ist. Die letzten Operationen haben den Oesterreichern wieder drei Geschütze, drei Maschinengewehre und 1200 Gefangene eingebracht. Die Türken haben den Suez-Kanal überdröppelt. Es wird den Engländern nicht glücken, den türkischen Vormarsch

auf Kairo aufzuhalten. Hierzu sind sie zu schwach. Ueber die Kämpfe in Ostafrika, da, wo unser Gebiet dem englischen angrenzt — Näheres ist nicht bekannt — zwischen dem 2. und 9. November wird aus London die britische Niederlage mit einem Gesamtverlust von 795 Mann, darunter 191 Engländer, zugegeben.

Aus dem Bericht wird nach privaten Nachrichten die lebhafteste Beziehung Coiffons seitens der Deutschen gemeldet, die im Zusammenhang mit der Einnahme von Mailly und Berry an Sac stehen dürfte. Ebenso mit der Beziehung von Reims. Es gilt hier im Zentrum unserer Stellung an der Aisne reinen Tisch zu machen.

Aus dem Bericht des großen Generalstabs ist zu ersehen, daß ein Angriff der Franzosen in der Gegend von Ypresmont östlich St. Mihiel zurückgeschlagen wurde. Dies eine Wiederholung des Angriffes vom 10. u. 11. Nov.

Im Osten steht die letzte Entscheidung noch aus. Das ist erklärlich. Warten wir die weiteren Ereignisse ruhig ab.

Neue Niederlage von Ypern bis La Bassée.

WTB. Einer Kopenhagener Depesche der „Kölnischen Zeitung“ zufolge dröhnet der Mitarbeiter des „Daily Chronicle“: Auf der Linie Ypern—La Bassée entwickelt sich eine Kriesschlacht. Die deutschen Truppen seien von dem vereinigten englisch-französischen Heer angegriffen. Der Kampf dauere bereits 48 Stunden.

Kopenhagen, 27. Nov. Der Pariser Korrespondent der Kopenhagener „National Tidende“ berichtet seinem Blatte: Die deutschen Pläne sind uns heute noch eben so unklar, wie gestern. Ueber das Bombardement von Ypern, Coiffons, noch das von Reims, noch die gewaltigen Infanterieangriffe im Argonnenwalde geben uns die geringste Aufklärung. Wahrscheinlich ist es die Absicht des deutschen Generalstabes, einen schwachen Punkt in unserer Front zu finden, doch hat es den Anschein, als ob die Beziehung von Ypern und Coiffons intensiver ist, als an irgend einer anderen Stelle der Front. In Flandern können große Truppenverchiebungen vorgehen. Tausende und Abertausende von Soldaten, welche von Flandern kommen, marschieren in der Richtung auf Ypern und Dünkirchen, und zwar nicht nur Infanterie, sondern auch Kanallerie und Artillerie. Die deutschen Pioniere machen fortgesetzt topographische Untersuchungen in den überhöhten Gebieten längs des Yperkanals bis hinan nach Blijssdote und nördlich Dünkirchen. Die Deutschen haben auf dem Wege zwischen Blijssdote und Courtrai bei dem Dorfe Desney Artilleriestellungen errichtet. Alles deutet darauf hin, daß der Feind die unumstößlichen Vorbereitungen trifft gegen einen eventuellen Vorstoß von Seiten der Mitteren. In der Gegend um Coiffons, von wo aus die Deutschen Paris näher sind, als an irgend einer anderen Stelle der Front, wird es ihnen schwierig fallen, große Heeresmassen für den Marsch gegen Paris zu konzentrieren, denn dann müßten sie ihre Stellungen im Norden entlösen, worauf sofort unsere Truppen die Offensive ergreifen würden, um ihnen in den Rücken zu fallen und ihre Verbindungsstellen abzuschneiden. Der furchtbare Angriff der Deutschen im Argonnenwalde ist wohl ein Versuch, mit den deutschen Truppen bei St. Mihiel Verbindung zu erhalten und gleichzeitig Verdun einzuschießen.

Schwere Verluste der Franzosen in Belfort.

Gämtliche Anfälle zurückgeschlagen.

c. B. Genf, 27. Nov. In französischen Blättern, die in Genf eingetroffen sind, wird aus Belfort berichtet, daß die dortige Besatzung während der letzten zwei Wochen eine Anzahl Ausfallversuche nach dem Esaj unternommen hat.

Achtmal wurde der Versuch gemacht, die Offensive zu ergreifen, doch jedesmal ist diese Mißfiel gescheitert.

Wie schweizerische Blätter mitzuteilen wissen, sind die Angriffe der Franzosen auf die deutschen Stellungen unter großen Verlusten für die französischen Truppen zurückgeschlagen worden.

Die „Felsler „National-Zeitung“ gibt die bisherigen Verluste der Franzosen in den Kämpfen bei Belfort mit annähernd zwanzigtausend Toten und Verwundeten an.

Der deutsche Vormarsch in Polen.

Mailand, 28. Nov. Nach der russischen Auffassung, die in einem Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera“ zum Ausdruck kommt, hatte der letzte Vormarsch der Deutschen in Polen lediglich einen demokratischen Charakter. Er gelte nicht auf Warschau ab, was aus den von den Deutschen verübten Verwüstungen hervorgeht. Die Linien Zwangorod—

Allgem. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Unsern verehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnisaahme, daß die

Auszahlung der 10 Prozent Rückgewähr insgesamt 385 605,41 Mark

an den folgenden Tagen stattfindet:

Uhr	8-9	9-10	10-11	11-12	12-1	3-4	4-5	5-6
Dienstag, 1. Dezember . .	1-820	821-1300	1301-1720	1721-2160	2161-2590	2591-3090	3091-3610	3611-4140
Mittwoch, 2. Dezember . .	4141-4660	4661-5120	5121-5580	5581-6020	6021-6440	6441-6980	6981-7500	7501-7980
Donnerstag, 3. Dezember . .	7981-8570	8571-9050	9051-9500	9501-9970	9971-10480	10481-10940	10941-11400	11401-11880
Freitag, 4. Dezember . . .	11861-12340	12341-12780	12781-13190	13191-13610	13611-13960	13961-14370	14371-14730	14731-15110
Sonnabend, 5. Dezember . .	15111-15470	15471-15800	15801-16110	16111-16380	16381-16770	16771-17040	17041-17290	17291-17580
Montag, 7. Dezember . . .	17581-17790	17791-18030	18031-18260	18261-18440	18441-18750	18751-19040	19041-19230	19231-19430
Dienstag, 8. Dezember . . .	19431-19670	19671-19870	19871-20060	20061-20250	20251-20440	20441-20640	20641-20840	20841-21030
Mittwoch, 9. Dezember . .	21031-21250	21251-21430	21431-21610	21611-21790	21791-21960	21961-22130	22131-22290	22291-22450
Donnerstag, 10. Dezember .	22451-22640	22641-22840	22841-23010	23011-23160	23161-23320	23321-23460	23461-23600	23601-23760
Freitag, 11. Dezember . . .	23761-23930	23931-24100	24101-24250	24251-24400	24401-24550	24551-24700	24701-24850	24851-25000
Sonnabend, 12. Dezember .	25001-25150	25151-25300	25301-25450	25451-25600				

Die vorgeschriebenen Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden. Ein Auszahlen außerhalb der Reihenfolge findet nicht statt. — Säumige Mitglieder, die in der vorgeschriebenen Zeit zur Empfangnahme ihres Geldes nicht erschienen sind, wollen sich am 12. Dezember, vormittags 11—1 Uhr, nach unserem Kontor bemühen, um ihr Geld resp. schriftliche Abrechnung in Empfang zu nehmen. — Eine separate Auszahlung des Geschäftsanteils findet demnach nicht statt.

Nur gegen Rückgabe der vom Mitgliede selbst unterzeichneten Quittung erfolgt Auszahlung; auch müssen Mitglieder, welche ausscheiden, Buch und Legitimationskarte abgeben.

Wir ersuchen, Kinder mit der Abholung des Geldes nicht zu beauftragen.

Unser Verein zahlte zurück an seine Mitglieder während seines 24jährigen Bestehens

6 Millionen 765 089,00 Mark.

Gegenwärtig 11 700 Mitglieder.

28 Verkaufsstellen:

1. Geschäft: Königsstraße 70	8. Geschäft: Am Bauhof 1	15. Geschäft: Eichendorfsstraße 24	22. Geschäft: Canena
2. " Bertramstraße 18	9. " Diemig, Breitestr. 31	16. " Schleifweg 5d	23. " Schönewitz
3. " Albrechtstraße 37	10. " Böllberg 35	17. " Cröllwitz,	24. " Pasfendorf
4. " Zalamistraße 1	11. " Nietleben,	18. " Dlanerstraße 4	25. " Goethestraße 19
5. " Magdeburgerstr. 27	12. " Feldstraße 9a	19. " Glauchauerstraße 40	26. " Oypin
6. " Merseburgerstr. 101	13. " Landsbergerstr. 13	20. " Schleittau	27. " Jörbig
7. " Reißstraße 6	14. " Trachwitz	21. " Thomasiusstraße 16	28. " Bachwarenverkaufts-
			stelle, Zalamistr. 1

An alle Beamten u. Arbeiter der Reichs-, Landes- u. Kommunalbehörden!

Wie ein Mann steht das deutsche Volk in dem ohne Deutschlands Verschulden ausgebrochenen Weltkriege in seltener Einigkeit und Geschlossenheit da und zerstört die heimlichen Pläne seiner zahlreichen Gegner. Diese beruhigende und erhebende Erkenntnis hat manches Vorurteil beseitigt und manche Schranke — die unüberwindlich schien — niedergedrückt. Bisher wurde von vielen Behörden den ihnen unterstellten Beamten und Arbeitern der Beitritt zu den Konsumvereinen verboten. **Das hat nun ein Ende!** die hiesige Eisenbahndirektion sowohl als auch die Oberpostdirektion haben dem Ausdruck verliehen und Verfügungen erlassen, wonach in Zukunft keine Einwendung mehr gegen den Beitritt der Beamten und Arbeiter zu unserer Genossenschaft erhoben werden sollen.

Die Beamten und Arbeiter dieser Behörden sowie alle, denen an einer möglichst günstigen und vorteilhaften Beschaffung ihrer Lebensbedürfnisse gelegen ist, sollten daher nicht zögern, von dem ihnen gewordenen Rechte Gebrauch zu machen, indem sie samt und sonders die Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft erwerben.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt in sämtlichen Verkaufsstellen gegen ein Einschreibegeld von 50 Pf.